

Ein besonderer Fall von Haar-Fetischismus.

Von

Gerichtsassessor Dr. Seesemann, Weimar.

Haarfetischisten sind verhältnismäßig selten. Folgender Fall darf deshalb besondere Beachtung beanspruchen:

Der Kammermusiker a. D. L. in W., 68 Jahre alt (geb. am 13. II. 1859) wurde Anfangs 1928 wegen Verbreitens unzüchtiger Bilder angezeigt. Im Laufe der Ermittlungen tauchte der Verdacht auf, er habe an Kindern unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen. Eine Haussuchung förderte neben photographischen Gerätschaften (u. a. eine Stereoskopkamera) zahlreiche von ihm angefertigte Photographien zutage. Seit vielen Jahren hatte L., wie er zugibt, Mädchen von etwa 14 bis 35 Jahren in seiner Wohnung nackt photographiert. Regelmäßig ließ er sie mit gespreizten Beinen unter besonderer Hervorhebung des Geschlechtsteils hinsetzen oder hinlegen und photographierte sie in dieser Stellung. L. bestreitet, dabei handgreiflich geworden zu sein. Mädchen unter 14 Jahren waren mit Sicherheit nicht festzustellen. Das Verfahren mußte deshalb insoweit eingestellt werden, L. wurde nur wegen Verbreitens unzüchtiger Bilder — es kamen nur wenige Bilder in Frage — durch Strafbefehl zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Der Fall bietet bis hierher nichts Absonderliches. Die Haussuchung förderte aber noch eine *Haarsammlung* zutage:

In einem kleinen Karton befanden sich 32 aus viereckigen Papierstücken zusammengefaltete etwa 5×7 cm große Umschläge. Jeder dieser Umschläge enthielt einige Locken von Haaren weiblicher Geschlechtsteile, alle nur von blonder Farbe! Durch viele Jahre hindurch will L. sie gesammelt haben. Er bezeichnete Bilder und Haarsammlung als sein „Heiligtum“ und war tief unglücklich darüber, daß alles ans Tageslicht kam.
